

Viel Regen, viel Trauben

Winzergenossenschaft Gottenheim hat in diesem Herbst fast ein Drittel mehr geerntet als 2001

GOTTENHEM (bas). Noch ganz unter dem Eindruck des diesjährigen, extrem regenreichen Herbstes blickte die Winzergenossenschaft Gottenheim in ihrer Jahreshauptversammlung auf das Geschäftsjahr 2001/2002 zurück. Die Genossenschaft erwirtschaftete ein leichtes Plus, doch die Auszahlungen an die Winzer durch den Badischen Winzerkeller, dem Alleinabnehmer der WG stagnieren.

Im Großen und Ganzen war Werner Baldinger, Vorstandsvorsitzender der WG Gottenheim, zufrieden mit der Bilanz seines ersten Amtjahres. Die neue Weinlese zeige, dass die Gottenheimer Winzerinnen und Winzer mit ihrem Qualitätsstreben auf dem richtigen Weg seien. Dazu gehöre auch das wachsende Interesse am Anbau von Selektions- und Classic-Weinen, die auf ausgewählten Rebfeldern unter besonderer Kontrolle heranreifen sollen. Derzeit sind in Gottenheim vier Hektar Rebfläche den Classic-Trauben und zweieinhalb Hektar den Selektionsweinen vorbehalten. „Unser Ziel heißt weiterhin sehr gute Trauben, die dann gute Weine im Winzerkeller und schließlich höhere Auszahlungen an die Winzer bringen“, so Baldinger.

Ein weiteres Anliegen besteht laut Alfred Schwenninger, Geschäftsführer der WG, darin, eine Auszehrung der Winzergenossenschaft durch sinkende Mitgliederzahlen und Rebflächenschwund

entgegen dem allgemeinen Trend zu verhindern. Insgesamt bewirtschafteten die 182 (Vorjahr: 182) Genossenschaftswinzer im vergangenen Geschäftsjahr 70 Hektar Rebland. Im Jahr zuvor waren es noch drei Hektar mehr.

Der durchschnittliche Ertrag belief sich auf rund 100 Kilogramm pro Ar. Somit brachten die Gottenheimer Winzer 2001 insgesamt knapp 700 000 Kilogramm Trauben ein. Dies bedeutet einen leichten Rückgang im Vergleich zum Vorjahr.

Es fehlte mal wieder die Sonne

Für das laufende Jahr rechnet Alfred Schwenninger aber bereits jetzt mit einer Ertragssteigerung. So verspreche das vorläufige Ernteergebnis einen Zuwachs von rund 27 Prozent. „Die Voraussetzungen für den Jahrgang 2002 waren hervorragend, aber am Ende haben eben zehn oder 14 Tage Sonnenschein gefehlt“, bedauerte Geschäftsführer Alfred Schwenninger.

Bei der Sortenstruktur folgt die Winzergenossenschaft dem Markttrend, indem sie den Anbau von Burgundersorten ausweitet. Derzeit wachsen auf über 61 Prozent der Rebfläche Spätburgunder-Trauben, während 3,7 Prozent dem Weißburgunder und 4,7 Prozent dem Ruländer vorbehalten sind. Der Anteil an Müller-Thurgau-Reben ist weiter rückläufig und liegt momentan bei knapp 30 Prozent. Trotz der marktorien-

tierten Entwicklung liegen die Auszahlungsbeträge an die Genossenschaftswinzer auf dem Niveau von 1999. Nach einer Abnahme im Jahr 2000 um sechs Prozent rechnet die WG für 2001 nun wieder mit einem Anstieg. Hierzu konnte auch Hermann Wiegand, Verwaltungsvorstand des Badischen Winzerkellers, nichts Positives berichten. Höhere Auszahlungen an die Winzer seien zwar ein echtes Ziel, aber bis dahin gebe es noch viel zu tun. Er informierte die Gottenheimer Winzer ausführlich über die Einsparungsmöglichkeiten und neuen Marktstrategien beim Winzerkeller.

Alfred Schwenninger lobte die offenen Worte des Verwaltungsvorstands. Im Vorfeld hatte die Gottenheimer WG bereits schriftliche eigene Verbesserungsvorschläge gemacht. Nach dem Bericht des Aufsichtsratsvorsitzenden der WG, Horst Barleon, folgte die einstimmige Entlastung des Geschäftsführers, Vorstands und Aufsichtsrats.

Für ihre 25-jährige Mitgliedschaft wurden Walter Schätzle, Klaus Meier, Karl Wiloth, Erich Zängerle, Fritz Rombach, Peter Schwenninger, Willi Rambach, Hugo Schätzle, Felix Hagios, Rudi Auschra und Willi Gloderer aus Gottenheim, Manfred Hess aus Bötzingen sowie Herbert Doll, Bernd Hügele und Heinrich Schill aus March geehrt. Anschließend stand der Weinbauberater Egon Zuberer für Fragen der Winzer zur Verfügung.